

Neue Alterswohnungen im Rietpark Schaffhausen

Autor(en): **Schlatter, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

24 neue Alterswohnungen im «Rietpark» Schaffhausen wurden im Laufe des Monats Januar 1978 bezogen. Sämtliche Logis sind seit Monaten fest vermietet.

Ein kurzer Rückblick

Kaspar Hatt oder «Schriibers Chasper» (der Vater von Kasp. Hatt war in früheren Jahren Gemeinbeschreiber von Hemmental) hatte seinem Freund Ernst Schlatter oder «Stabhalters Ernst» (der Vater von Ernst Schlatter war der letzte Stabhalter von Hemmental) anfangs der 60er Jahre ganz verzweifelt mitgeteilt, dass seine Jungen das «Bauern» aufgeben wollten und beabsichtigten, den schönen «Riethof» parzellenweise zu verkaufen. Der Schreibende, Sohn von Ernst Schlatter, und erst vor kurzem als Geschäftsleiter der IGS, Immobiliengenossenschaft Schaffhausen gewählt, spitzte die Ohren.

Am kommenden Montag eilte ich zu unserm damaligen Genossenschaftspräsidenten Erich Schmid, der sofort mit mir einig ging: ein Teil dieses schönen Baulandes sollte die IGS erwerben. Bereits am Nachmittag fand eine erste Unterredung mit Jakob Hatt jun., dem ältesten Sohne von Kaspar Hatt, statt. Auf den Dienstagabend riefen wir eine ausserordentliche Generalversammlung zusammen, um uns die notwendigen Kredite und Kompetenzen geben zu lassen. Bereits innerhalb einer Woche hatten wir die ersten 3000 m² Land erworben und erstellten darauf 28 Wohnungen.

Im Laufe der Jahre erwarben wir von der Familie Hatt weitere Landparzellen, auf einer der letzteren den «Riethof» selbst, den wir abreißen liessen. Auf dem Areal des ehemaligen Hofes entstand ein 10-Familien-Haus und längs der Rietstrasse erstellten wir, im Auftrage der damaligen COOP Schaffhausen ein COOP-Center. Über dem Ladentrakt wurden 12 Vierzimmerwohnungen installiert.

Noch verblieb ein Restgrundstück von 6600 m² Bauland im Besitze der Familie Hatt. Jakob Hatt hatte für diese Restparzelle, die er «Rietpark» bezeichnete, einst eine Überbauungsstudie mit Büros sowie Arzt- und Zahnarztpraxen erstellen lassen. Seine Erben und Miterben dachten jedoch an einen Landverkauf. Was lag näher, als auch noch dieses Stück unserer Genossenschaft zum Kaufe anzubieten.

Mit Kaufvertrag von 22. August 1974

erwarben wir diese Restparzelle, allerdings zum respektablem Preise von Fr. 150.- pro m². Wir sahen bald, dass wir die bestehenden Projekte nicht übernehmen konnten. Die Konjunktur hatte einen Dämpfer erlitten. Büros und Praxen waren nicht mehr gesucht, besonders nicht in einem Aussenquartier. Dieselben gehören nach unserer Ansicht in den Altstadt kern. Dort sind sie auch heute noch begehrt. Doch was war mit dem teuren Land anzufangen? Das Land liegt direkt neben einer Autobus-Station. In nächster Nähe befindet sich ein COOP-Center, Hallenbad und Sportanlagen sind ebenfalls rasch erreichbar, zudem plant die Stadt in der Nähe, auf dem «Wiesli Areal», ein städt. Altersheim, von welchem aus gut Alterswohnungen versorgt werden können. Aus all den angeführten Gründen und auf Empfehlung des Stadtrates, entschlossen wir uns daher, in einer *ersten Bauetappe 24 Alterswohnungen* zu projektieren. Dabei beschränkten wir neue Wege. *Wir suchten zuerst Interessenten*, bevor wir mit der Detailprojektierung begannen. *Nach 2maligem Ausschreiben im Lokalteil der «Genossenschaft» war alles vermietet.*

Auch bei der Arbeitsvergebung beschränkten wir neue Wege. *Wir erteilten sämtliche Aufträge zu Festpreisen.* Teuerung usw. müssen in den Preisen eingeschlossen sein. *Es gibt keine Tagelohnarbeiten!* Wenn ein zusätzliches Loch gespitzt werden muss, so gehen die Kosten auf den Verursacher zurück.

Die Wohnungsgrundrisse der 2-Zimmerwohnungen sind aus der beigefügten Skizze ersichtlich. Jede Wohnung verfügt über einen eigenen Balkon. Die Mietzins- sowie die Nebenkosten betragen:

Nettomietzins pro Monat	Fr. 350.-
à conto Heizkosten	Fr. 35.-*
à conto Warmwasser	Fr. 10.-*
Allg. Beleuchtung inkl. Lift	Fr. 15.-
Total monatliches Mietzinsbetriffnis brutto	Fr. 410.-

* In einem normalen Winter sollten diese à conto-Zahlungen ausreichen.

Wir freuen uns, 24 Altersehepaaren eine moderne Alterswohnung zur Verfügung stellen zu dürfen und damit einen Beitrag an das Problem der Alterswohnungen in unserer Region zu leisten.

